

# IMAGO MEETS PHILOSOPHY

## FÜNF THESEN

WAS PAARTHERAPIE MIT PHILOSOPHIE VERBINDET



TEXT ANDREAS AMANN

Die folgenden fünf Thesen über das Verhältnis von Paartherapie und Philosophie sind die Kurzform eines Vortrags bei den Imago Tagen 2024: „Imago meets Philosophy – Warum Imago Paartherapeut\*innen und Facilitators Sloterdijk lesen sollten“.

### 1. PAARTHERAPIE IST AUFKLÄRUNG

Greifen wir dazu auf die berühmte Bestimmung der Aufklärung von Immanuel Kant

aus dem Jahr 1784 zurück: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. (...) Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen (...) gerne Zeitlebens unmündig bleiben.“ (Kant 1964, 51) Wenn wir mit Paaren arbeiten, haben wir es – vortherapeutisch-kantisch besehen – mit der „Faulheit“ und der „Feigheit“ der Paare zu tun. Und was wir das Unbewusste der Paare nennen, ihren unbewussten Beziehungskontrakt, ist deren Faulheit und Feigheit. Das sind in der Paartherapie unsere wahren Gegner, auch

wenn wir es nie so nennen würden. Als Aufklärer\*innen glauben wir daran, dass Aufklärung ein „irreversibler Prozess“ ist (Habermas) und dass Paare, wenn sie etwas über sich verstanden haben, nie wieder hinter dieses Wissen zurückfallen können.

### 2. PAARTHERAPIE IST KRITISCHE ERKENNTNISTHEORIE

Die große philosophische Leistung Kants bestand darin, zum ersten Mal konsequent den Gedanken auszufalten, dass der Mensch

die Welt erschafft, in der er lebt. Es gibt die Welt nicht, wir erschaffen sie erst. Es gibt also das Problem des Paares nicht, es wird durch die beiden Partner\*innen erst geschaffen, es ist eine kreative, aber leider dysfunktionale Leistung des Paares. Das meinen wir, wenn wir von der 90:10 Regel sprechen. Und wenn wir das sagen, stehen wir in der Tradition von Kants Kritik der reinen Vernunft.

### 3. PAARTHERAPIE IST WIE PHILOSOPHIE DIE KUNST DES WIDERSPRUCHS

Die Imago Theorie ist, wie jede gute Paarthearie, eine Theorie des Widerspruchs: des gelebten Widerspruchs. Schon Platon wusste davon, wenn er im Dialog Symposion, der ersten Theorie über den Eros, vor 2500 Jahren schrieb: „Also richtet sich jede Begierde und jede Liebe auf das, was man nicht hat, und was man nicht ist, und was einem fehlt.“ (Platon 1960, 171) Die Idee, dass wir es in der Liebe nicht primär mit Ähnlichkeiten zu tun haben, sondern mit Fremdheit, die sich magisch anzieht, ist auch die Kerneinsicht der therapeutischen Arbeit von Harville Hendrix, „dass das, was wir am meisten von unserem Partner benötigen, dieser uns am schwersten geben kann“. (Hendrix 2007, 146) Das größte Verlangen des\*der einen Partner\*in trifft sich also mit dem größten Widerstand des\*der anderen Partner\*in. Oder auf die kürzeste Formel gebracht: „We marry our unfinished business“ (Terry Real). „Wir heiraten unsere unerledigten Probleme.“ In der Liebe holen wir uns den Widerspruch ins eigene Bett. Wer sich also mit der Liebe, ihrem Zauber, aber auch ihrer Tragik beschäftigt, kommt nicht umhin, sich mit Widersprüchen zu beschäftigen.

Große Philosophie ist die Kunst des Widerspruchs, sei es in Gestalt von Kritik, Dialektik oder systemischer Kybernetik. Philosoph\*innen wie Paartherapeut\*innen haben – oder sollten haben – ein erotisches Verhältnis zum Widerspruch. Die philosophischen „Götter“ des Widerspruchs sind (neben vielen anderen) Platon, Immanuel Kant, Georg W.F. Hegel, Karl Marx, Theodor W. Adorno, Peter Sloterdijk und Slavoj Žižek. Am präzisesten hat dies Georg W.F. Hegel auf den Punkt gebracht: Der Widerspruch, so schreibt er, ist „die Wurzel aller Bewegung und Lebendigkeit; nur insofern etwas in sich selbst einen Widerspruch hat, bewegt es sich, hat Trieb und Tätigkeit.“ (Hegel 1969, 75) Und Dialektik ist der Ver-

such, methodisch diesen Widersprüchen in den Dingen selbst nachzugehen. Man interessiert sich dafür, wie etwas in sein Gegenteil umschlägt, man denkt das Gute im Schlechten und das Schlechte im Guten. Man sucht den Witz einer Sache, den Moment, in dem sich etwas selbst das Bein stellt.

Auch als Paartherapeut\*innen sind wir auf der Suche nach den Momenten, wo die ursprüngliche Faszination, die uns zueinander geführt hat, umschlägt in Provokation und Unverbundenheit, und wir anfangen, unser Gegenüber im Machtkampf umerziehen zu wollen. Gute Philosophie und gute Paartherapie strebt nicht danach, Widersprüche in Harmonie aufzulösen, sondern danach, um es mit Marx zu sagen, den Widersprüchen „Raum zu geben, damit sie sich bewegen können.“

### 4. PHILOSOPHEN HABEN SICH SCHON IMMER FÜR DIE LIEBE ALS GELEBTEM WIDERSPRUCH INTERESSIERT

Die Liebe als gelebter Widerspruch fasziniert ihrerseits Philosophen seit Platon (an dieser Stelle sei es legitim, nur die männliche Form zu nehmen). Platon (Sokrates) im Modus der Knabenliebe, Immanuel Kant im Modus vergnüglicher Ehelosigkeit, Georg W.F. Hegel im Modus der transgenerativen Ehe (seine Frau Marie war bei der Hochzeit halb so alt wie er), Karl Marx im Modus heroischer Ehe mit Jenny von Westphalen, Theodor W. Adorno im Modus der Freundschaftsehe mit aristokratischen Ausflügen und Peter Sloterdijk (sowie Slavoj Žižek) im Modus der Audi-Ehe (vier Ringe).

So findet sich schon in Platons Symposion die erste Theorie der Paartherapie. Darüber, was uns aneinander anzieht: „Eros ist die Liebe zu etwas, und zwar zu dem, was ihm fehlt, nicht wahr?“ (Platon 1960, 171) Darüber, was uns wieder auseinander zu bringen droht: „Die Liebe zu diesem Menschen ist mir ein schlimmes Ding geworden. Seit der Zeit, da ich mich in ihn verliebte, darf ich keinen einzigen Schönen mehr ansehen und mit ihm sprechen, ohne daß der da in Eifersucht und Neid sich unglaublich gegen mich aufführt, daß er schimpft und beinahe handgreiflich wird.“ (Platon 1960, 185) Weshalb es Paartherapie braucht: „Pass auf, daß er nicht auch jetzt etwas anrichtet. (...) Versöhne uns oder steh mir bei, wenn



**Dr. Andreas Amann**

Philosoph und Soziologe, Paarberater, Gruppenanalytiker, Coach und Unternehmensberater

A-1230 Wien  
Kaserngasse 20  
+43 676 6367167

[www.amannundamann.org](http://www.amannundamann.org)

.....  
Gemeinsam begleiten meine Frau Astrid und ich Paare – und uns selbst - durch die aufregenden, bestürzenden und beglückenden Beziehungstänze hindurch. Diese Arbeit an und mit Widersprüchen ist aus unserer Sicht immer noch eines der spannendsten Abenteuer, die man als Begleiter\*in von Menschen erleben kann.

er gewalttätig werden will! Denn vor seiner Tollheit und Leidenschaft zitterte ich sehr.“ (Platon 1960, 185) Aber auch, weshalb es sich lohnt, nicht den\*die bequemste\*n Partner\*in auszusuchen: „Das geschieht aus der nämlichen Ursache, versetzte Sokrates, warum diejenigen, welche gute Reiter werden wollen, sich nicht die sanftesten und lenksamsten Pferde, sondern lieber wilde und unbändige anschaffen; denn sie denken, wenn sie diese im Zaum zu halten vermöchten, werde es ihnen ein leichtes sein, mit allen andern fertig zu werden. Gerade so machte ich es auch, da ich die Kunst mit den Menschen umzugehen



zu meinem Hauptgeschäfte machen wollte: ich legte mir diese Frau zu, weil ich gewiß war, wenn ich sie ertragen könnte, würde ich mich leicht in alle andere Menschen finden können.“ (Xenophon 2016, 32)

## 5. PHILOSOPHIE UND PAARTHERAPIE DENKT LIEBE IM GANZEN

Liebesfilme aus Hollywood und Liebeslieder besingen Liebe als die letzte Bastion des Authentischen, ohne die Widersprüche der Gesellschaft in diesen heiligen Raum des verliebten Paares eindringen zu lassen. Philosophie und reflektierte Paartherapie akzeptiert diese Grenzziehung nicht. Spätestens, wenn es in der Paartherapie ums Geld geht und die Rollenaufteilung, wenn Kinder da sind, spielt die Gesellschaft in den Paarzwischenraum hinein. Philosophie ermutigt, auch in der Arbeit mit Paaren die Widersprüche der Gesellschaft – patriarchalische Strukturen, ökologische Krise, der Rechtsruck in den Demokratien: um nur drei dieser

Krisen zu benennen – nicht zu individualisieren, sondern die Arbeit an der Liebe in einen psychopolitischen Gesellschaftskontext zu stellen. Was „psycho-politisch“ bedeuten kann, hat Peter Sloterdijk in seinem Sphärenprojekt zu beschreiben versucht (Sphären Band 1–3). In der modernen Überfluggesellschaft stehen die Menschen vor der Herausforderung, die über 4.000 wachen Stunden im Jahr, in denen sie weder arbeiten noch schlafen, sinnvoll zu nutzen (Vigilanzluxus). Diese Herausforderung führt zu einer immensen Zunahme von fünf Luxusformen: Televisionsluxus, Mobilitätsluxus (Freiheit wird fast in eins gesetzt mit dem Recht, sich frei in der Welt bewegen zu dürfen), Morbiditätsluxus (Kranksein als Chance, sich zu spüren), Reflexions- und Meditationsluxus (das Aufmerksam-Werden für das eigene Aufmerksam-Sein) und Sexualitätsluxus (die Individuen verstehen sich als reiche und weiter bereicherbare Inhaber\*innen eines Sexualvermögens). (Sloterdijk 2004, 833–859)

Philosophisch interessierte Paartherapie lässt die Frage zu, ob Paartherapie – aus psychopolitischer Perspektive betrachtet – eine

Form der Anlageberatung an der Schnittstelle von Vigilanzluxus und Sexualitätsluxus ist und wie sehr wir schon verstanden haben, welche Luxus-Kontrakte wir mit den Paaren machen und welche Luxus-Erwartungen wir bedienen sollen?

### Literaturhinweise:

HEGEL G.W.F (1969) *Wissenschaft der Logik, Band II. Werke Bd. 6, Frankfurt: Suhrkamp*

HENDRIX H (2007) *So viel Liebe, wie Du brauchst. Dörfles: Götz*

KANT I (1964) *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? In: Werke in 12 Bänden, Bd. XI. Frankfurt: Suhrkamp*

PLATON (1960) *Gastmahl. In: Sokrates im Gespräch. Vier Dialoge. Übers. v. Bruno Snell. Frankfurt: Fischer*

SLOTERDIJK P (2004) *Sphären. Bd. III. Schäume. Frankfurt: Suhrkamp*

XENOPHON (2016) *Das Gastmahl. Übers. v. C.M.Wieland. Berlin: Contumax*

02. – 04. MAI 2025  
KARDINAL KÖNIG HAUS  
WIEN

**Imago  
Tage  
2025**

**IMAGO &  
TRAUMA**  
imagocongress.at